

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

119 (8.10.1889)

Durlacher Wochenblatt.

№ 119.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 8. Oktober

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Frago zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durch Allerhöchste Abschiedsurkunde vom 14. v. M. ist dem pensionirten Zahlmeister vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 Philipp der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Karlsruhe, 4. Okt. [Schwurgericht.] 10. Fall. Anklage gegen den 29 Jahre alten Wildprethändler Richard Franz Anton Haas jun. von hier wegen Meineids. Auf Antrag der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart als seiner Gläubigerin leistete Haas am 2. März v. J. vor dem Amtsgericht dahier den Offenbarungseid dahin, daß er außer dem im Vermögensverzeichnis aufgeführten Gegenständen nichts mehr besitze, welcher Aussage gegenüber die Anklage behauptet, daß sie wesentlich falsch, indem Haas noch eine goldene Uhr nebst silberner Kette, einen Ring und einen Georgsthaler im Besitz gehabt habe. Auf Vorhalt erklärte Haas, die genannten Gegenstände seien ihm von seinem Vater nur leihweise überlassen worden und habe er sie auch zur Zeit der Eidesableistung gar nicht im Besitz gehabt. Nach dem Gang der Verhandlung kamen die Geschworenen zur Verneinung beider Schuldfragen sowohl nach wesentlichem wie fahrlässigem Meineid. Den Vorsitz in der Verhandlung führte Herr Landgerichtsrath Weizel, die Anklage vertrat Herr erster Staatsanwalt Fieser, während Herr Anwalt Dr. Friedrich Weill die Verttheidigung übernommen hatte. — Unter demselben Vorsitz fand die Verhandlung des elften Falles der Anklage gegen den 20 Jahre alten Goldarbeiter Georg Koch von Dürren wegen Sittlichkeitsverbrechens statt. Das Ergebnis der geheimen Verhandlung war die Verurtheilung zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust. Als Ankläger fungirte Herr erster Staatsanwalt Fieser, als Verttheidiger Herr Anwalt Ludwig. Die Verhandlung des zwölften Falles brachte eine Anklage wegen Meineids, dessen der 46 Jahre alte

Goldarbeiter Christian Junt von Engelsbrand, wohnhaft zu Pforzheim, beschuldigt war. Die Anklage wirft dem Beklagten die wissentliche falsche Ableistung eines Offenbarungseides vor und wird von den Geschworenen auch schließlich, trotzdem Junt seine Schuld in Abrede stellte, die hierauf gerichtete Schuldfrage bejaht, worauf Junt zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurtheilt wurde. Die Staatsbehörde hatte Herr Staatsanwalt Arnold, den Beklagten Herr Anwalt Dr. Binz vertreten. — Zum Schluß der Tagung wurde nach geheimer Verhandlung die 21 Jahre alte Dienstmagd Pauline Gröner von Bernbach wegen fahrlässiger Kindes tödtung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Dr. Uibel, als Verttheidiger Herr Anwalt Dr. Leopold Weill. Bei beiden Verhandlungen hatte Herr Landgerichtsrath Dürren den Vorsitz inne. Die Schwurgerichtstagung war damit beendet und wurden die Geschworenen mit Dankesworten entlassen.

Karlsruhe, 5. Okt. Von national-liberalen Kandidaturen für die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen sind bis jetzt folgende bekannt: Ueberlingen-Pfullendorf Gutsbesitzer v. Schmidfeld, in Stadel, Amt Konstanz Weinhändler Karl Müller in Radolzell, Engen-Stockach Bärenwirth Müller in Welschingen, Bonndorf-Waldshut Sparkassenverwalter Krieche in Bonndorf, Billingen-Neustadt Fabrikant Haas in St. Georgen, Stadt Freiburg Stadtdirektorvordorstand Rau, Triberg-Wolfach Landwirth Anton Schmid in Kaltbrunn, Stadt Offenburg Oberingenieur Albert Scholl, Stadt Karlsruhe Geh. Rath Lamey in Mannheim, Landgerichtspräsident Kiefer in Konstanz und Stadtrath Hoffmann in Karlsruhe, Stadt Pforzheim Fabrikant Wittum daselbst, Stadt Mannheim Landgerichtspräsident Bassermann daselbst und Konsul Reiß daselbst, Amt Karlsruhe Bürgermeister Herbst in Hochstetten.

t. Durlach, 5. Okt. Wir hatten gestern Gelegenheit, in dem zur Zeit auf dem Schloßplatz hier eröffneten Circus Variété einer Vorstellung anzuwohnen. Obgleich schon der äußerlich große und vollständig gedeckte Aufbau über das Gewöhnliche dieser Art weit abhebt, so war der beabsichtigte Besuch doch nicht ohne ein gewisses Vorurtheil, weil eben in kleineren Städten nicht leicht oder selten bessere Kunstvorstellungen ihre Rechnung finden. Um so überraschter und befriedigter waren wir über die Leistungen dieser Gesellschaft, die unstrittig vorzüglicher Natur bezeichnet werden kann. Unter den Produktionen verdient die der Marmor-Gruppe als ganz besonders hervorragend und als Neuheit auf diesem Gebiete genannt zu werden; jeweils nach ihren gymnastischen Evolutionen schließt dieselbe in einem prächtigen lebenden Bilde ab. Was sehr angenehm berührt, ist die Ruhe und der feine Anstand, welche den Vorführungen anwohnen, was auch den Besuch allen Ständen empfehlenswerth macht.

* Durlach, 6. Okt. Gestern und vorgestern wurde durch die hiesige Hauptstraße der unterirdische Kabel gelegt, welcher Karlsruhe mit Stuttgart verbinden soll. Die Arbeiten gingen glatt und ohne große Verkehrsstörungen von statten.

* Durlach, 5. Okt. Mit dem 5. November d. J. beginnt wieder ein Kurs an der Großlandwirtschaftlichen Winterschule in Karlsruhe. Zweck derselben ist: jungen Landwirthen, welche mindestens eine Volksschule mit Erfolg besucht haben, in ein bezw. zwei Winterkursen mit dem geringsten Kostenaufwand diejenige allgemeine und fachliche Bildung zu geben, welche sie zu geschäftstüchtigen Landwirthen befähigt. In einer Zeit, in der sich die Ansprüche an die Geschäftstüchtigkeit der Landwirthe fortwährend steigern, wo es gilt, dem Boden immer mehr und bessere Produkte durch intensiven Betrieb abzugewinnen, bedarf es wohl keines Nachweises mehr, daß der junge Landwirth, welcher später

Feuilleton.

3)

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

In den Gesellschaftsräumen des Amtsrichters Berlo war heute, am Sonntag Abend, so ziemlich die ganze vornehme Welt der Stadt versammelt. Lebhaft schwärmte die Unterhaltung hin und her. Berlo verstand es, den lebenswürdigen Wirth zu machen und seine Gäste vortrefflich zu unterhalten, während seine Gattin für die materiellen Genüsse derselben auf's Gewissenhafteste Sorge trug und auch nicht versäumte, in ihrer Weise an der Unterhaltung lebhaft theilzunehmen.

Die letzten Gäste, die soeben bei Berlo's erst erschienen, waren Elvira mit ihrem Vater und Bräutigam. Voller Interesse ruhten Aller Blicke auf dem Brautpaar, das sich heute zum ersten Male in größerer Gesellschaft zeigte.

„Fräulein Berg sieht doch recht unbedeutend aus neben der nobeln Erscheinung des Rechtsanwalts Hoff,“ sagte die älteste Tochter des Präsidenten zu ihrer Nachbarin, einer Frau Gerichtsrath und Mutter zweier heirathslustigen Töchter.

„Du lieber Gott, was fragen die Männer jetzt nach dem Außern, wenn ein Mädchen Geld hat,“ meinte diese, das Brautpaar scharf

figurirend. Dasselbe stand noch in der Mitte des Salons, von den Gastgebern begrüßt.

„Und Hannah ist nicht gekommen?“ fragte Elvira jetzt die Frau Amtsrichter.

„Sie wird in einer halben Stunde hier sein, heute früh erhielt ich einen Brief von ihr, der mir ihre Ankunft meldete.“

Beide Damen bemerkten nicht, daß Hoff die Farbe wechselte. Ein ihn selbst überraschendes Gefühl spannender Erwartung überkam ihn plötzlich.

„Sie werden nun das Wunderwerk der Schöpfung im Original zu sehen bekommen,“ neckte ihn die Frau Amtsrichter, während Elvira herablassend noch einige Gratulationen entgegennahm.

„Ich bin auf's Höchste gespannt, gnädige Frau,“ sagte Hoff lächelnd und trat dann wieder zu seiner Braut heran. Zerstreut hörte er auf das Stimmengewirr um sich herum, machte mechanisch seine Verbeugungen, drückte und schüttelte die Hände der vielen Damen und Herren, die ihn zu seiner Verlobung beglückwünschten. Alles war ihm wie im wachen Traum, mit dem dumpfen Bewußtsein, daß er vor einer Schicksalswende seines Lebens stehe, und daß auch ihm ein Erwachen aus seinem leeren, inhaltlosen Dasein beschied sei! Aber welcher ein Erwachen! —

Eine junge Dame trat jetzt in Begleitung eines Herrn an den Flügel, um einige Lieder vorzutragen. Ihre Stimme klang hart und ungeschult, aber für Hoff war es doch eine Wohl-

that, sich bei dieser Gelegenheit in eine Fensterische flüchten zu können, die Hand vor die Augen zu legen und seinen Gedanken träumend nachzuhängen.

Als der Gesang verklungen war, schwebte Elvira an den Flügel, um ihre Fingerfertigkeit bewundern zu lassen. Während sie spielte, vernahm Hoff das Rollen eines Wagens, der jetzt vor dem Hause still zu halten schien. Er spähte hinaus und sah die Umrisse einer schlanken Dame, die aus dem Wagen stieg und in das Haus eilte.

„Wie hat dir mein Spiel gefallen, Hans?“ tönte da plötzlich die Stimme seiner Braut an sein Ohr. Die zierliche Gestalt Elvira's in dem rubinrothen Seidenkleide mit dem kunstvoll frisirten Köpfcchen stand vor ihm und schaute mit schmachttenden Blicken zu ihm auf.

„Sehr schön, ausgezeichnet,“ erwiderte er gedankenlos, „gerade diese Musik von Liszt liebe ich so sehr.“

„O, du Barbar, es war ja eine Komposition von Chopin, dieselbe, welche ich dir erst gestern Abend vorgespielt habe!“ rief Elvira, ihm lachend einen Schlag mit dem Fächer verziehend.

„Ach ja, richtig, es war von Chopin, ich verwechselte manchmal die Komponisten!“ entgegnete Hoff verlegen.

„Hannah ist hier!“ Mit diesen Worten trat Frau Berlo zu den Beiden heran.

„Ich war eben bei ihr, sie zu begrüßen und mich zu entschuldigen, daß sie es heute Abend mit der Gesellschaft gerade so treffen

einmal sein Geschäft mit Umsicht und Vortheil betreiben will, neben praktischen Fertigkeiten eine tüchtige Schulbildung haben muß. In der Zeit ihres Bestehens haben die landwirtschaftlichen Winterschulen das Vertrauen der ländlichen Bevölkerung in hohem Grade erworben und werden als eine segensreiche und den Bedürfnissen entsprechende Einrichtung anerkannt. Als ein besonderer Vortheil der Karlsruher Winterschule muß es angesehen werden, daß es vielen Schülern an Orten, welche an der Bahn oder deren Nähe gelegen sind, möglich ist, täglich nach Hause zurückzukehren, so daß sie auf sehr billige Weise die Schule besuchen können und in Karlsruhe weder eines Kosthauses noch einer Wohnung bedürfen. Diejenigen Schüler aber, denen die Entfernung von ihrem Wohnort die tägliche Heimkehr nicht gestattet, finden in der Obstbauschule gegenmäßige Vergütung Aufnahme und stehen hier unter steter Aufsicht der Beamten der Anstalt, ein Umstand, welcher gewiß bei allen Eltern schwer in's Gewicht fällt, weil er dafür bürgt, daß die jungen Leute ihre Zeit stets in durchaus nützlicher Weise verwerthen. Es wäre zu wünschen, daß diese nützliche und bewährte Anstalt auch im nächsten Winter von vielen jungen Landwirthen besucht würde und wir empfehlen ganz besonders den Herren Bürgermeistern und Lehrern, darauf hinzuwirken, soweit dies in ihrer Macht steht.

Am 1. Oktober gingen dem zu Heidelberg garnisonirenden Bataillon 55 Einjährig-Freiwillige zu, eine Zahl, welche kaum bei einem andern Bataillon erreicht worden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Okt. Die „Post“ läßt sich aus Kopenhagen melden, daß der Czar am Donnerstag von dort nach Berlin abreisen werde; es verlautet, die Kaiserin von Rußland werde am folgenden Samstag oder Sonntag abreisen.

* Das Preisgericht zur Beurtheilung der Konkurrenz-Entwürfe für das Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Nationaldenkmal hat jetzt seine Entscheidung getroffen. Je ein erster Preis wurde den Entwürfen mit dem Kennwort „Kaiser und Reich“ und „Für Kaiser und Reich“ zuerkannt, als Verfasser des ersteren Entwurfes ergaben sich die Architekten Wilhelm Kettig und Paul Pfann in Berlin, während

der letztere Entwurf den Architekten Bruno Schmitz in Berlin zum Verfasser hat. Je einen zweiten Preis erkannte die Jury den Entwürfen mit den Kennwörtern „Vivos voco“, „Friede“, „Vom Fels zum Meer“, „Deutsch“ zu, als deren Verfasser sich ergaben Bildhauer Hildebrand-Florenz, resp. Bildhauer Hilgers-Charlottenburg, Professor Schaper in Berlin und Architekt Ferber-Berlin, endlich Professor Schilling-Dresden und sein Mitarbeiter Gräßner-Dresden.

* Kaum ein Tag vergeht jetzt, der nicht die Kunde von einem Eisenbahnunglück brächte. Das jüngste Glied in dieser traurigen Kette bildet die Nachricht von dem Eisenbahnunglück bei Lissa in Posen, bei welchem durch Zusammenstoß zweier Züge vier Beamte des Zugpersonals getödtet wurden, während unter den Reisenden zahlreiche Verletzungen vorkamen. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes dürfte die sofort eingeleitete Untersuchung inzwischen Aufklärung ergeben haben. Was das vorangegangene noch größere Eisenbahnunglück bei Stuttgart anbelangt, so ist weder die dienstliche noch die gerichtliche Untersuchung hierüber bereits abgeschlossen, doch steht soviel schon fest, daß die Hauptschuld an dem Zusammenstoß bei Station Wildpark die Nichtbeachtung einer Signalvorschrift seitens eines Wärters trägt, während außerdem hierbei auch telegraphische Mißverständnisse einiger Bahnbeamten anscheinend eingewirkt haben. Der Ministerpräsident v. Mittnacht besichtigte am Donnerstag in Begleitung mehrerer höheren Beamten die Unglücksstätte und reiste alsdann nach Friedrichshafen, um dem König Karl über die Ursache der Katastrophe und über das Befinden der hierbei verletzten Personen Bericht zu erstatten. Der König ließ mehreren derselben seine Theilnahme und seine Wünsche auf baldige Wiederherstellung telegraphisch aussprechen.

Dem amtlichen Polizeiberichte zufolge haben sich am 2. Okt. 3 Berliner Gymnasiasten erschossen; zwei sind todt, der Dritte liegt im Sterben. Als Ursache wird Nichtverzehung angegeben.

Schweiz.

Bern, 5. Okt. Zum Bundesanwalt wurde vom Bundesrathe der Ständerath Scherb in Thurgau ernannt. Derselbe soll am 15. Okt. sein Amt antreten.

mußte, ich bot ihr auch an, ihr auszuhelfen, wenn sie mit der Toilette nicht für Gesellschaften eingerichtet sei. Aber da kam ich gut an.“

„Ihr wäre es ganz egal,“ sagte sie, „ob sie in einem seidenen oder wollenen Kleide in Gesellschaft erschienen, das wäre für sie jetzt Nebensache. Es käme nicht darauf an, was für ein Kleid man trüge, sondern wer es trüge. In Seide könnte sich heutzutage ja auch die reich gewordene Handelsfrau kleiden, aber als Dame sich darin bewegen, das könnte nicht jede. Ja, demüthiger ist Hannah nicht geworden, Elvira, eher noch hochfahrender. Das Examen als Lehrerin sei eine Bagatelle gewesen und ihr wäre es ganz recht, daß sie jetzt auf ihre eigenen Kräfte angewiesen sei, da allein könnten sich die geistigen Anlagen des Menschen erst entwickeln. Einen jüngern Herrn zum Tischnachbar habe ich übrigens nicht für sie, ich muß sie neben deinen Papa setzen,“ schloß die erregte Dame ihren Bericht.

Elvira hatte sprachlos und mit dem größten Interesse zugehört, und bei Hoff steigerte sich die Spannung, Hannah Delio kennen zu lernen, auf's Höchste. Da, als die Gesellschaft sich schon theilweise erhoben, und der Hausherr den Herren flüsternd mittheilte, welche Dame sie zu Tische führen möchten, trat Hannah ein, und Hoff's Blicke hingen wie gebannt an ihrem Antlitze, das alle andern neben sich zu verdunkeln schien.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sage vom Schrotstein Weinfasse.

Es sah der Herr von Schrotstein
Bei seinem Humpen kühlen Wein,
Er leerte ihn zum zwölften Mal,
Dies war so seine e'ringste Zahl.
Wenn sprach ein Fremdling bei ihm ein,
So nöthigt er ihn so viel Wein

Zu trinken, bis sein Geist ihm schwand,
Im Schweinstall er dann 's Lager fand.
Ginst, 's war in einer stürm'chen Nacht,
Ward ihm die Stube hergebracht,
'S spricht wohl ein fremder Wanderer vor,
Denn 's pocht mit dumpfem Schlag an's Thor.

Er schmeißt den Schloßvogt wüthend an,
Geh', schone dir den Nacken an,
Drauf dieser mit der Stube kam,
Es wär' ein kleiner, winz'ger Mann.

So bring' den Kanj zu mir herein
Und hol' ihm einen Humpen Wein.
Drauf kam der kleine, winz'ge Mann,
Der Mitter schaut ihn lachend an.

Sein Anzug war von komischer Art,
Ein langer, schmutz'ger weißer Bart,
Und kurze Beine hat der Wicht,
Und noch ein zaghaft schüchtern Gesicht.

„Kannst du mir wohl den Humpen führen?“
„Ich will's probiren, will's probiren,
Vielleicht mach' ich Euch's Meisterstück,“
So sprach der Zwerg mit blödem Blick.

Doch, donnert ihm der Burgherr an,
Das merk' du Knirps, du kleiner Mann,
Wenn du kein Schlauch hast, wie ein Faß,
Daß ich dich tüchtig prügeln laß.

Hohlachend reicht der Mitter ihm
Sein größter Humpen Wein ihm hin,
Er leerte ihn mit einem Schluck,
Und schmunzelnd rief er: „Das war gut!“

Noch viele Humpen kamen her
Und alle mach' der kleine leer.
„Ob du nicht g'ung kriegst, will ich sehn,
Du sollst nicht durstig von mir gehn.“

„Es wär' ein Schandstück für mein Hans,
Wenn einer durstig ging hinaus,
Komm' in den Keller selbst mit mir,
Dort kriegst du g'ung, das schwör' ich dir.“

Dort angekommen nahm zum Spaß
Der Zwerg den Spunt aus einem Faß,
Und schlürft so lange, bis es leer,
Dann ging er über's zweite her.

Nun trank er's dritt und vierte aus,
Der Knirps kriegt nimmer satt, o Grons!

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Von den Stichwahl-ergebnissen sind 170 bekannt; es wurden 122 Republikaner oder Radikale und 48 Oppositionelle gewählt; außer den Kolonien stehen noch 15 Wahlen aus. Unter den gewählten Republikanern befinden sich Guhot, Floquet, Emile Ferry, Dreifuß, Lockroy, Constans. Ferner sind die Boulangisten Loisant, Maquet und Laur gewählt; durchgefallen sind Turquet und Andrieux.

Dänemark.

* Das englische Kanalgewader weilt seit voriger Woche in den dänischen Gewässern und wurde am Freitag das Admiralschiff in Helsingör durch den Besuch der dänischen Königsfamilie und ihrer fürstlichen Gäste ausgezeichnet; die allerhöchsten Herrschaften schifflichten an Bord des Schiffes. Am Freitag Abend veranstaltete der dänische See-Offiziersverein zu Ehren der britischen Offiziere ein Ballfest in Kopenhagen, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Das englische Gewader wird von Dänemark aus auch Kiel besuchen.

England.

* In London sind neue Briefe von Stanley eingegangen, in denen Stanley dem Vernehmen nach mittheilt, daß er Emin Pascha für die britischen Interessen gewonnen habe. Emin gedenkt nach diesen Mittheilungen auf seinem Posten zu verbleiben, während Stanley, wie es schon früher hieß, gegen Ende Oktober in Mombassa an der ostafrikanischen Küste einzutreffen gedenkt. Emin wie Stanley erfreuen sich vollständigen Wohlbefindens.

* In London droht ein Anstand der Pferdebahn-Bediensteten, welche eine Herabsetzung der Arbeitszeit fordern. — Bei Manchester fand ein Eisenbahn-Zusammenstoß statt, bei welchem 3 Personen getödtet und viele verwundet wurden, darunter 12 schwer.

Amerika.

* Die Insel Carmen im Golf von Mexiko wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Die Zahl der hierbei gescheiterten Schiffe wird auf 27, die der zerstörten Häuser auf 125 angegeben; der Verlust an Menschenleben ist noch nicht bekannt.

Am anderlestn Klopfer er,
Es tönte hohl — auch es war leer.

Bergnügt wüßt er nach seiner Art
Den langen, schmutz'gen weißen Bart,
Dem Nimmerliat war das Faß ein Spaß,
Er will nun auch an's letzte Faß.

Da sank dem Burgherrn doch der Muth,
Mit seh'nder Stimm' rief er: „'s ist gut,
O ichone dies, was sang ich an
In meinem Durst, ich armer Mann.“

„Gönnt du mir's letzte Fäßlein nicht,
Auf hundert Jahr verzauber's ich.“
Dann klopf er an das Faß hinan
Und flüsternd sing er z' sprechen an;

„Lieb Fäßlein mit dem goldnen Wein,
Bewahre mir dein Inhalt fein,
Bewahre mir dies Nebenblut
Noch hundert Jahrlein fest und gut.“

Da sank er vor des Mitters Aug'
In Boden ohne einen Laut,
Gleich darauf besiel den wilden Durst
Ein gar entsetzlich großer Durst.

Er hatte nicht mehr Muth noch Kraft,
Es quält der Durst ihn Tag und Nacht,
So sah er beim verberzten Faß
Und lechzte nach dem Nebenfaß.

Bis eines Tages man ihn fand,
Den Kopf zurück gelehnt an d' Wand,
Den Humpen neben ihm im Ga,
Verdurstet war der edle Rad.

Auch heut noch wächst am Schrotstein
Wie vor Jahrhunderten ein Wein,
Doch braucht man heut die Zwergge nimmer
(Die Leut von damals waren dümmere

Als die von heut) die heutigen schlürfen,
Wenn's gilt an edles Raß zu surfen,
Von Morgens früh bis Abends spät,
Wenn 't wie heuer gut geräth

Und schlürfen manches Fäßlein hohl,
Sich selbst und andern Leut zum Wohl;
Auch hier in Durlach irgendwo
Trinkt man ein Tropfen comme il faut,

Voll Feuer, Geist, pikant und fein
Gewachsen an dem Schrotstein. Sch.

Großh. landwirthschaftliche Winterschule Karlsruhe.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag den 5. November**, Vormittags 8 Uhr. Er umfaßt: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Zeichnen und Feldmessen, Naturlehre, Naturgeschichte, Thierheilkunde, Ackerbau, Thierzucht, landwirthschaftliche Betriebslehre und Obstbau.

Das Schulgeld, welches unbemittelten Schülern erlassen werden kann, beträgt 10 Mark. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt zum Selbstkostenpreis. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Karlsruhe den 3. Oktober 1889.

Der Vorstand: C. Bach.

Gröbzingen.

Die Erneuerungs- und Ersatzwahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Nach Vorschrift des §. 41 der Wahlordnung und §. 10 der Verordnungs vom 2. Juli 1877 wird für die am 9. Oktober d. J. stattfindende Wahlmännerwahl für die Gemeinde Gröbzingen folgendes bekannt gegeben:

Wahl-district.	Wahl-lokal.	Zeit der Abstimmung.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.	Wahlkommission.
I. Haus Nr. 1-177.	Gemeinderathszimmer.	9. Oktober, Vormittags von 9-11 Uhr.	6	Vorstand: Bürgermeister Chr. Wagner. Gemeinderath H. Heß. Urkundspersonen: August Kern, Gottlieb Wagner jung, Protokollführer Rathschreiber Wals.
II. Haus Nr. 178-347.	Rathhaus-saal.	9. Oktober, Nachmittags von 2-4 Uhr.	6	Vorstand Gemeinderath H. Heß. Gemeinderath W. Hahn. Urkundspersonen: Christof Stolzberger, Konrad Krieger, Protokollführer Gemeinderath H. Jordan.

Gröbzingen den 1. Oktober 1889.

Der Gemeinderath:

Chr. Wagner, Bürgermstr. Wals.

Rechnungsabchluß

der Ortskrankenkasse für Durlach, Gröbzingen, Söllingen und Weingarten für das Jahr 1888.

I. Kassenrechnung.

a) Einnahmen.

1. Baarer Kassenbestand am 1. Januar	406.20.
2. Zinsen von Kapitalen	63.12.
3. Eintrittsgelder	203.—
4. Beiträge	6373.98.
5. Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung	18.—
6. Aus verkauften Werthpapieren und zurückgezogenen Kapitalen	1100.—
7. Sonstige Einnahmen	40.—
Summa	8204.30.

b) Ausgaben.

1. Für ärztliche Behandlung	1071.36.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	974.—
3. Krankengelder:	
a. an Mitglieder	1751.91.
b. an Angehörige der Mitglieder	34.75.
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	10.80.
5. Sterbegelder	40.—
6. Kur- und Verpflegungskosten von Krankenanstalten	948.82.
7. Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung	2.50.
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	10.14.
9. Für Kapitalanlagen	2260.12.
10. Verwaltungsausgaben:	
a. persönliche	490.—
b. sachliche	108.01.
11. Sonstige Ausgaben	60.—
Summa	7703.01.

c) Abschluß.

Summe der Einnahmen 8204.30.
Summe der Ausgaben 7703.01.

ergibt einen baaren Kassenbestand von 501.29. am 31. Dez.

II. Vermögensausweis

nach dem Bestande vom 31. Dezember 1888.

1. Aktiva	3336.65.
2. Passiva	—
Hiernach beträgt das Gesamtvermögen der Klasse	3336.65.
Nach dem vorjähr. Abschlusse betrug das Gesamtvermögen	2081.44.
Ergibt gegen das Vorjahr an Gesamtvermögen mehr	1255.21.
3. Zum Reservefond gehören nach den stattgefundenen Ueberweisungen	2634.—
Nach dem vorjährigen Abschlusse betrug der Reservefond	1500.—
Ergibt gegen das Vorjahr an Reservefond mehr	1134.—
5. Als Betriebsfond verbleiben der Klasse:	
a. baar	501.29.
b. in Sparkassenbüchern, Bankeinlagen	201.36.
Ergibt ein Betriebsfond von	702.65.

III. Uebersicht über die Mitglieder, die Krankheits- und Sterbefälle zc. für das Jahr 1888.

1. Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1888	296.
2. Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres	355.
3. Erkrankungsfälle im Laufe des Jahres	159.
4. Krankheitstage im Laufe des Jahres	2308.
5. Sterbefälle im Laufe des Jahres	1.

Durlach den 1. Januar 1889.

Der Vorstand: H. Voit.

Versteigerung von Erdbarbeiten.

Die Großherzogliche Kultur-Inspektion Karlsruhe versteigert Namens der Stadtgemeinde Durlach

Dienstag den 3. Oktober,

Morgens 9 Uhr, auf den Füllbruchwiesen bei Bächig die Aushebung zweier Gräben in 6 Loopen im Anschlag von 445 M 10 S, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen an Ort und Stelle vorgelesen werden.

Zusammenkunft beim Pfingsteg bei Bächig.

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Karl Petrus Wittwe hier läßt

Montag den 14. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gebäude.

Lgrb. Nr. 340. Ortsetter 7 Ar 25 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stal-lung, Schopj und Garten an der Hauptstraße hier, neben Badischhofwirth Diez und Weg. Durlach, 5. Okt. 1889.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Bierbrauer Karl Delfer's Wtb., geb. Kurzmann, werden der Theilung wegen

Montag, 14. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung verkauft:

Acker.

1. Lgrb. Nr. 1549. 13 Ar 31 Meter in der Beun, neben Christof Heim und Jakob Friedrich Kurz Wtb.

2. Lgrb. Nr. 1786. 7 Ar 25 Meter in der Beun, neben Rheinischer Kreditbank beiderseits.

3. Lgrb. Nr. 2002. 6 Ar 51 Meter

im Breitenwasen, neben Gabriel Giese und Andreas Bögte.

4. Lgrb. Nr. 2740. 8 Ar 57 Meter im Breitenwasen, neben Georg Bauswein und Philipp Kleiber, Garten.

5. Lgrb. Nr. 940. 9 Ar 80 Meter beim Brunnenshaus, neben Philipp Meinger und Genossen einerseits und Philipp Rittershofer andererseits. Durlach, 5. Okt. 1889.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Hauck, Fabrikarbeiter, hier wohnhaft, läßt

Montag, 14. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1. Lgrb. Nr. 6084. 8 Ar 5 Meter an der Steig, neben Christian Bender und Jakob Lautenschläger.

2. Lgrb. Nr. 6181. 7 Ar 55 Meter in unteren Wolf, neben Arthur Korn und Johann Wilhelm Philipp Meier.

Durlach, 7. Okt. 1889.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Die Organisation der allgemeinen Feuerwehr betreffend.

Nach Beschluß des Gemeinderaths haben der nächsten Probe der freiwilligen Feuerwehr am

14. Oktober, Nachmittags ¼ 4 Uhr, die Mannschaften der allgemeinen Feuerwehr der Jahrgänge 1884 bis einschließlich 1889 anzutreten.

Jene der älteren Jahrgänge sollen von dieser Probe befreit bleiben, beim Ausbruch eines Brandes jedoch hat die gesammte Mannschaft der allgemeinen Feuerwehr bei Strafvermeidung pünktlich und rasch am Feuerhaus sich einzufinden.

Durlach, 7. Okt. 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Die Damen-Mäntel-Fabrik
von
Gebrüder Rosenbaum,

Karlsruhe,
191 Kaiserstraße 191,

Mannheim,
D 1. An den Planken 7 & 8,

empfehlen als hervorragend billig:

Regenmäntel in Dunkel- und Mittelfarben von **Mk. 5** an bis **Mk. 15** und höher.

Elegante hellere Regenmäntel aus Prima-Prima-Stoffen **Mk. 10, 12, 14** bis **24**.

Winterpaletots in verschiedenen Ausführungen von **Mk. 10** bis zu den elegantesten.

Winterhaveloks, neueste Facons, von **Mk. 13** an und höher.

Jaquets in enormer Auswahl von **Mk. 3.50** bis **Mk. 70**.

Promenademäntel, aus allerbesten Stoffen verarbeitet, zu allen Preisen.

Backfischmäntel
Kindermäntel } in den reizendsten Facons für jedes Alter passend, Hunderte von
Stücken am Lager von **Mk. 2** an.

Bestellungen nach Maß werden in eigenen Ateliers schnell und bestens ausgeführt.
Für strengreelle und preiswerthe Bedienung bürgt das Renommee der Firma.

Auerbach.
Arbeit-Vergabung.

Die Gemeinde Auerbach vergibt die Herstellung einer neuen Brücke am

Freitag den 11. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier in öffentlicher Steigerung.

Planzeichnung und Kostenüberschlag werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Auerbach, 5. Okt. 1889.
Das Bürgermeisterramt:
Wodemer.

Jöhlingen.
Versteigerung.

Dienstag, 8. Okt.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich im Rathhause in Jöhlingen

ein schönes Piano gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 3. Okt. 1889.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 14. Oktober,
Nachmittags 4 Uhr, wird die dritte
Vierteljahresprobe abgehalten.

Die Mannschaften des Korps werden hiermit aufgefordert, in vollständiger Dienstausrüstung zu erscheinen. Die Signale werden eine halbe Stunde vor dem Abmarsch gegeben. Sammlung am Marktplatz.
Durlach, 7. Oktober 1889.

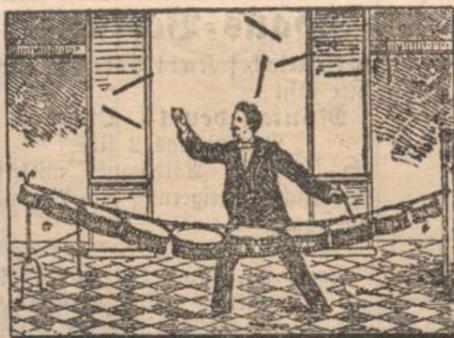
Das Kommando:
Albert Grimm.
Frik Deukler.

Zimmer, ein großes, schön möbirtes, ist sogleich zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Auf dem Schloßplatz:
Circus Variété.

Direktion: **R. Weiffenbach.**

Nur auf kurze Zeit!!



Heute und folgende Tage jeden Abend 8 Uhr:

Große
Künstler- & Spezialitäten-Vorstellung.

Zum ersten Male: Ein Concert auf zwanzig Trommeln, wobei 50 Trommelstöcke in Anwendung kommen.

Hochachtungsvoll
R. Weiffenbach, Direktor.

Grüner Hof.
Neuer Schrottensteiner.

Korbwaren

(Sandkörbe von 10 Pfg. an) in größter Auswahl eingetroffen bei
Wilhelm Pohle.

Reparaturen werden schnellstens und billigt besorgt.

Brettener und Rastatter
Sparkochherde,

blech- und gußeiserne Waschkessel, sowie alle Sorten Ofen, Gusswaren, emaill., verzinnete Kochgeschirre, Kohlenbecken, Füllcimer, sowie sonstige Feuergeräte empfiehlt in größter Auswahl billiger als die Konkurrenz

Emil A. Schmidt, Eisenhandlung.

Strasburger
Sauerkraut

ist eingetroffen bei
G. F. Blum.

Eine kleinere Wohnung mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 22.

Gänselebern

werden fortwährend angelauft und gut bezahlt bei

Ludwig Reichert Wth.,
Mittelstraße 17.

Prima Cudener Rollharinge, per Stück 5 S., 11 Stück 50 S., Bratharinge 10 S., Rollmops 10 S., russische Sardinen 2 S., sowie täglich frisch marinirte Häringe 12 S. bei
Julius Schade,
Spitalstraße 25.

Süße Milch

ist fortwährend zu haben im Gasthaus zum Badischen Hof. Dasselbst ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und aller Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten.

Ein elegantes
Pianino,

schwarz, kreuzförmig, mit vorzüglichem Ton, hat im Auftrage äußerst billigt zu verkaufen

Emil Fleischer,
Karlsruhe, Kaiserstraße 160,
Eingang Douglasstraße.

Winterweizen,

schöner, zur Saat, im Pflug.

Zimmer, ein gut möbirtes, ist vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Bettlade mit 2 Matratzen ist billig abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Großherzogl. Hoftheater.
Dienstag, 8. Okt. 107. Abon.-Vorstell. **Sibelius,** Oper in 2 Aufzügen von Ludwig van Beethoven. Anfang halb 7 Uhr.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.